

Gelungene Sport- und Kreativwoche

■ Grossartiger Einsatz aller Beteiligten

In der ersten Osterferienwoche betätigten sich knapp 150 Kinder und Jugendliche in 18 Kursen und Ateliers.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

«Unfallfrei, ohne Zwischenfälle und mit lauter voll motivierten Kindern und Jugendlichen ging unsere traditionelle Sport- und Kreativwoche über die Bühne», sagt Ursula Schwab. Seit Jahren organisiert sie zusammen mit ihren Kolleginnen Sabine Koch, Sybille Meier und Barbara Sidler aus dem Weggiser Lehrpersonenteam das beliebte Freizeitangebot der Schule.

Danke

Mit grossem Einsatz wurde getöpfer, geschnitzt, geschliffen, gemalt, geturnt, gerannt, «gebladet», gespielt, geschminkt, gestylt, gekocht, gebacken, gegessen, geschwommen, getaucht, gebaut, gewaschen, getrocknet, gestaltet und dekoriert... «Ein besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle den Leiterinnen und Leitern unserer Ateliers. Dies sind Jugendliche aus der Abschlussklasse, die einen Kurs durchführten, es sind engagierte Frauen aus dem Dorf und Lehrpersonen, die ihr Wissen und Können weitergaben.»



Unihockey in der Turnhalle...



Spiel und Spass im Hallenbad...



Dekorieren mit Nielen...



Backen in der neuen Schulküche im Dörfli...



† Erich Hofmann

Unser Bruder wurde am 12. September 1935 in St. Gallen geboren. Er war ein quicklebendes, fröhliches Kind, das den ganzen Tag Blumen begiessen wollte.

Leider erlitt er im Alter von 2½ Jahren eine schwere Hirnentzündung, sodass er sprechen und gehen mühsam neu erlernen musste. Eine grosse Schüchternheit belastete ihn seither in Kindergarten und Primarschule an unserem Wohnort in Bischofszell.

In Einsiedeln besuchte er das Gymnasium, er war Spitzenschüler in Sprachen, vor allem in Griechisch und Latein. Wegen Defiziten in Mathematik musste er aber nach vier Jahren die Schule abbrechen.

Nach unserem Umzug nach Weggis 1953 nahm er Privatstunden bei Prof. Jost in Luzern, um sich als Übersetzer auszubilden. Weil er sich im harten Konkurrenzkampf nicht durchzusetzen

vermochte, konzentrierte er sich auf die Musik. Er entdeckte die Orgel als sein Lieblingsinstrument und erhielt jahrelang Orgelstunden bei Herrn Kraut.

Als er eine eigene 3manualige Orgel ins Haus bekam, übte und spielte er mit grosser Freude stundenlang.

Daneben war das Bergsteigen sein grosses Hobby. Mit seiner Schwester Gertrud bestieg er unzählige Gipfel in der Innerschweiz und natürlich die Rigi von allen Seiten.

In den langjährigen Ferien im Engadin freute er sich an Hochgebirgstouren mit und ohne Bergführer.

Ein weiteres Hobby war der grosse Blumengarten zwischen

Haus und See. Vor sechs Jahren fiel ein dunkler Schatten in sein Leben. Zwei Jahre später wurde eine Myasthenie gravis (eine unheilbare Muskelkrankheit) diagnostiziert. Wachsende Schwierigkeiten beim Essen, Trinken und Sprechen belasteten ihn immer mehr.

Eine doppelseitige Lungenentzündung mit der durch die Myasthenie bedingten Unfähigkeit Kraftvoll abzuhusten, machten eine notfallmässige Überführung in die Klinik St. Anna notwendig, wo er trotz bester ärztlicher Betreuung am Abend des 28. März 2012 verstarb.

Wir danken allen, die Erich im Leben mit Wohlwollen begegnet sind.